

Clipping

KAMERA

Übersteuerung in den Lichtern oder Schatten — Bildinformation ist irreversibel verloren. Histogramm zeigt's, Zebras warnen dich, aber danach ist nichts mehr zu retten.

Wenn die Kamera positioniert ist und der Monitor die Komposition zeigt, kann der Focus Puller beim Dreh feststellen, dass ein Arm des Schauspielers am linken Bildrand abgeschnitten ist. Das ist Beißen. Es passiert, wenn Kamera, Licht oder sogar die Dolly so nah an den Akteur oder das Set heranfahren, dass Körperteile oder wichtige Objekte hart am Bildrand angeschnitten werden, statt vollständig ins Bild zu passen oder bewusst außerhalb zu bleiben. Das Problem liegt in der Wahrnehmung: Ein angebissener Arm wirkt wie ein Fehler — der Zuschauer spürt sofort, dass hier etwas Kontrolliertes verloren ging. Es ist nicht dasselbe wie ein bewusst gesetzter extremer Close-up, bei dem absichtlich nur die Augen gezeigt werden. Beißen entsteht aus Unachtsamkeit oder aus einer Fehleinschätzung des Bildausschnitts im Sucher. Oft passiert es bei der Dollyfahrt, wenn die Kamera näher ans Set kommt als geplant — oder wenn Lichtstative so positioniert werden, dass ihre Schatten oder Kanten unten im Bild auftauchen. Am Set lässt sich das durch strikte Monitor-Kontrolle vermeiden, nicht nur durch den Sucher. Der Monitor zeigt den finalen Bildausschnitt ehrlicher, besonders bei breiten Objektiven, wo der Sucher täuschend wirken kann. Vor jedem Take empfiehlt sich ein mentaler Scan des gesamten Randes: oben, unten, links, rechts — wo könnte etwas ins Bild rutschen, das nicht hinein soll? Im Schnitt lässt sich Beißen nachträglich kaum korrigieren, höchstens durch Reframing oder einen Zoom in der Post, was Qualität kostet. Besonders tückisch wird es bei Steadicam oder Handheld, wo die Bildkanten unruhig werden. Hier helfen ein zweites Paar Augen — der Focus Puller oder ein PA, der auf den externen Monitor schaut. Bei der Lichtsetzung sollten Stative, Overhead-Rigs und Softboxen deutlich außerhalb des Bildbereichs bleiben — nicht nur knapp außerhalb, sondern mit bewusstem Abstand. Eine Faustregel aus der Praxis: Wirkt ein Arm im Monitor gerade noch sichtbar, ist er wahrscheinlich schon gebissen. Eine Handbreit Luft ist besser als knapp daneben.